

Pädagogisches Konzept des städtischen Kindergarten Parsch



Schlossstraße 21

Stand April 2021

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Rahmenbedingungen
 - A) Organisation
 - B) Räumlichkeiten
 - C) Personal
3. Träger
 - A) Kontaktdaten
 - B) Leitbild
4. Der Kindergarten als Bildungsinstitution
 - A) Unser Bild vom Kind
 - B) Bildungsrahmenplan
 - C) Werte
5. Pädagogische Arbeit
 - A) Sprache
 - B) Bewegung und Gesundheit
 - C) Lachen
 - D) Konflikte lösen
 - E) Schulvorbereitung
 - F) Selbständigkeit (inkl. Montessori)
6. Das alltägliche Leben mit den Kindern gestalten
 - A) Tagesablauf
 - B) Feste und Feiern
7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
 - A) Elternarbeit
 - B) Die Eingewöhnung
 - C) Transition (Gestaltung von Übergängen)
 - D) Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
8. Qualitätsentwicklung
9. Literaturangaben
10. Impressum

1) Vorwort

Liebe Eltern!

Der Kindergarten Parsch ist ein kleines familiäres Haus.

Wir sind sehr bemüht die Kinder in der Kindergartenzeit mit viel Liebe und Engagement zu begleiten

Wir nehmen unseren Bildungsauftrag sehr ernst, nichts desto trotz steht eines bei uns immer im an oberster Stelle: Spaß und Humor

Ein guter Zusammenhalt im Team und eine vertrauensvolle Umgebung gibt uns allen Sicherheit und stellt die Basis für ein bestmögliches Miteinander dar.

Unser Konzept ist so gestaltet, dass es offen ist für neue Ideen und Impulse, Wünsche und Anregungen der Kinder.

Zusammen

Spielen

Die Welt entdecken

Malen und basteln

Lachen

Spaß haben

Singen und

Tanzen

Willkommen im

Kindergarten



2) Rahmenbedingungen

A) Organisation

Städtischer Kindergarten Parsch

Schlossstraße 21

5020 Salzburg

Tel: 0662/ 642032

E-Mail: kgparsch@stadt-salzburg.at



Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag: 7 – 17 Uhr

Freitag: 7 – 16 Uhr

Ferienzeiten:

Weihnachts- und Osterferien: Vor den Ferien finden zeitgerecht Bedarfserhebungen statt

Sommerferien: 3 Wochen geschlossen, für die restlichen 6 Wochen wird Betreuung angeboten

Kindergruppen:

2 altersgemischte Gruppen mit je 25 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren

B) Räumlichkeiten:

Unser Kindergarten bietet in 2 Gruppenräumen unterschiedlichste Spiel- und Lernmaterialien um allen Bedürfnissen der Kinder nachzukommen.

Diese bestehen aus Mal- und Bastecke, Kuschecke, Bauecke, Rollenspielbereich (Puppenecke), Bilderbuchbereich, Spieltischen...

In jedem Gruppenraum bietet eine 2. Ebene zusätzlichen Raum für Aktivitäten



Ein Lern- und Spielbereich in der Garderobe wird situationsorientiert nach dem Interesse der Kinder gestaltet, zB. als Platz für Experimente.

Zusätzlich stehen den Kindern zur Verfügung:

Waschräume

Speiseraum

Bewegungsraum

Großer Außenbereich rund ums Gebäude

Räumlichkeiten fürs Personal:

Personalraum

Küche

Büro

C) Personal:

Leiterin

2 gruppenführende PädagogInnen

2 nichtgruppenführende PädagogInnen

2 WirtschaftlerInnen

1 HausmeisterIn

Zusätzliches Personal bei Bedarf nach den gesetzlichen Vorgaben möglich

(IntegrationsassistentIn)



3. Träger

A) Kontaktdaten:

Magistrat Salzburg

Abteilung 02/02

Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen

Mozartplatz 6

5020 Salzburg

www.stadt-salzburg.at/kinderbetreuung

B) Leitbild des Magistrats

Der Kindergarten Parsch ist eine von 36 Kinderbetreuungseinrichtungen der Stadt Salzburg

Einen sehr hohen Stellenwert legen wir auf eine gute Kooperation zwischen dem Träger, den Eltern, deren Kindern und dem Personal.

Wir sind stets bemüht, eine wertvolle Bildungsumgebung zu schaffen, in der sich alle Beteiligten wohlfühlen und sich unsere Kinder positiv und ganzheitlich optimal entwickeln können.



4. Der Kindergarten als Bildungsinstitution

A) Unser Bild vom Kind

Kinder kommen als kompetente Individuen zur Welt, die ihre Lebenswelt von Anfang an mit allen Sinnen wahrnehmen und erforschen.

Neugier, Kreativität und Spontanität sind wichtige Antriebskräfte ihrer Entwicklung.

Kinder verfügen über unterschiedliche Interessen, Begabungen und Bedürfnissen sowie über vielfältige Ausdrucksweisen.

Es ist uns ein großes Anliegen jedes Kind auf seinem Wissens- und Begabungsstand abzuholen und bestmöglich in der eigenen Entwicklung zu begleiten und zu fördern.



B) der Bildungsrahmenplan

Der Bildungsrahmenplan unterstützt uns PädagogInnen als Ausgangsbasis und Orientierung in der täglichen Arbeit mit Ihrem Kind. Er dient als Maßnahme zur Sicherung der pädagogischen Qualität und definiert die Grundlage elementarer Bildungsprozesse.

Der Bildungsrahmenplan setzt sich zusammen aus unserer

- Pädagogischen Orientierung (Wie sehen wir Ihr Kind, welches Rollenverständnis haben wir als PädagogInnen)
- Den Prinzipien für Bildungsprozesse (pädagogische Überlegungen zur Durchführung von Bildungsangeboten)
- Den Bildungs- und Kompetenzbereichen (Emotionen und soziale Beziehungen, Ethik und Gesellschaft, Sprache und Kommunikation, Bewegung und Gesundheit, Ästhetik und Gestaltung, Natur und Technik)
- Die Gestaltung von Übergängen zu den unterschiedlichen Bildungseinrichtungen (Krabbelstube – Kindergarten – Schule)



C) Werte

Werte leben – Werte bilden

Werte sind für uns alle eine wichtige Stütze für die Gestaltung des eigenen Lebens.

Für ein gutes und harmonisches Miteinander sind Werte, Normen und Regeln eine wichtige Basis.

Diese geben besonders den Kindern Sicherheit und Vertrauen und Orientierung im selbständigen Tun.

Die Bildung von Werten ist uns in unserer Arbeit mit den Kindern sehr wichtig!

- Partizipation (gemeinsame Entscheidungen und Lösungen finden)
- Respekt (Wertschätzung und Anerkennung)
- Toleranz (Aufgeschlossenheit und Offenheit gegenüber Religion, Ethik, Weltanschauung, Herkunft und Abstammung gegenüber Menschen jeder Nationalität, Geschlechtes, Beeinträchtigung und Alters)
- Verantwortung (für sich selbst und anderen gegenüber)
- Freiheit (jeder darf ohne äußeren und inneren Zwang zwischen mehreren Optionen selbst entscheiden)
- Gemeinschaft und Freundschaft
- Empathie (die Fähigkeit zur Perspektivenübernahme, emotionales Nachempfinden)
- Frieden



5) Pädagogische Arbeit:

A) Sprache

Sprache ist ein wichtiger Grundstein für die persönliche Entwicklung des Kindes.

Die Kinder lernen durch den Spracherwerb ihre Bedürfnisse und Wünsche mitzuteilen und sich im sozialen Umfeld zurechtzufinden. Sprachförderung findet ständig statt

- Durch die Kommunikation zu Kindern und PädagogInnen
- Gezielte Angebote: Geschichten, Reimspiele, Gedichte, Lieder...

In speziellen Kleingruppen findet 4x pro Woche zusätzliche und gezielte Sprachförderung statt. Der Bedarf hierfür wird durch die regelmäßige verpflichtende Erhebung der Sprachkompetenz durch die PädagogInnen festgestellt.



B) Bewegung und Gesundheit

Die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder ist untrennbar mit Bewegung verbunden.

Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten stehen täglich auf unserem Programm:

- drinnen: Turneinheiten, Geräteturnen, Ausdauer und Geschicklichkeitsspiele, Tanzspiele...
- draußen: großes Gartenareal mit vielen Fahrzeugen, unterschiedlichen Spielgeräten, Ausflüge...

Eine ausgewogene und gesunde Ernährung ist für uns ebenfalls von großer Bedeutung.

Durch gemeinsames pädagogisches Kochen wird den Kindern bewusste Ernährung schmackhaft gemacht.

Darauf achtet auch die Küche des Campus Gnigl, die uns täglich mit frisch gekochten Menüs versorgt.

Den Kindern steht zu jeder Zeit Trinkwasser griffbereit zur Verfügung, denn auch ausreichend Flüssigkeit ist für einen gesunden Körper notwendig.



C) Lachen

Wir lachen und schmunzeln über uns selbst und mit den Kindern, Lachen selbst dann, wenn es mal schwer fällt, denn Lachen ist die beste Medizin. Eine Medizin, die den Erziehungsalltag auf wunderbare Weise entspannen kann.

Humor ist gesund, er lockert Körper, Geist und Seele.

Lachen ist unser täglicher Begleiter.



D) Konflikte lösen

Konfliktkompetenz bezeichnet eine Auswahl an Fähigkeiten, mit Konflikten auf erfolgreiche, konstruktive und selbstorganisierte Art und Weise umzugehen.

Richtiges Konfliktverhalten muss geübt werden, so wie andere Fähigkeiten auch.

Wir beobachten die Kinder, begleiten sie und unterstützen sie bedarfsorientiert.

Problemsituationen werden gemeinsam aufgearbeitet, das heißt, dass wir die Situation miteinander besprechen, wir suchen gemeinsam nach Lösungen und treffen eine gemeinsame Entscheidung. Wir nehmen die Ängste, Bedürfnisse und Sorgen der Kinder ernst und geben ihnen die Sicherheit, nicht damit alleine gelassen zu werden.

E) Schulvorbereitung

Bei uns im Kindergarten werden die Kinder vom 1. Kindergartentag ganzheitlich und mit allen Sinnen auf die Schule vorbereitet.

Ein Kind das erlebt hat, welche Freude Lernen bereitet, das neugierig, aktiv, erfinderisch und erfolgszuversichtlich ist, ist für schulische Anforderungen bestens gerüstet.

Im letzten Kindergartenjahr erarbeiten wir, nach durchgeführten Tätigkeiten, spielerisch zusätzliche Schulvorbereitungsblätter, die bestimmte Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder gezielt und individuell fördern und die Kinder in ihrer Entwicklung und Kompetenz zum Schulkind unterstützen.

Beispiel:

erste Schreiberfahrungen: Buchstaben und Zahlen werden im Bewegungsraum mit dem ganzen Körper dargestellt und erlebt, danach großflächig ertastet und schlussendlich mit dem Stift zu Papier gebracht.



F) Selbständigkeit

Der Alltag bietet unzählige Möglichkeiten, das Kind in seiner Selbständigkeit und Selbsttätigkeit zu unterstützen und zu fördern:

- An und ausziehen
- Verwendung von Besteck
- Freie Wahl von Spielmaterial, Spielbereich und Spielpartner
- Alleiniger Gang zur Toilette
- Bedürfnisse mitteilen
- Sorgsamer Umgang mit Spielmaterial etc.

Auch durch das Anbieten unterschiedlicher und spezieller Montessorimaterialien wird die Selbständigkeit und Persönlichkeit des Kindes gefördert

Der Grundgedanke der Montessori-pädagogik:

„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es alleine tun. Hab Geduld meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.“



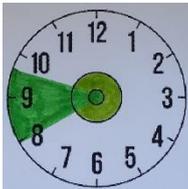
6) Das alltägliche Leben mit den Kindern gestalten

Der Alltag im Kindergarten stellt ein wichtiges Ritual dar, das den Kindern Sicherheit, Vertrauen und Orientierung vermittelt.

A) Tagesablauf

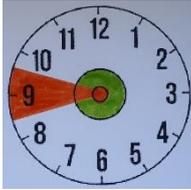


Sammelgruppe in einem Raum
Berufstätige Eltern haben die Möglichkeit die Kinderbetreuung ab 7 Uhr
In Anspruch zu nehmen
Die Kinder beider Gruppen werden von einer PädagogIn betreut



Freispielzeit im Haus oder Garten
Die 2. Gruppe wird eröffnet, die Kinder haben die Möglichkeit das Spiel, den Spielort und den Spielpartner in ihrem Gruppenraum frei zu wählen.
Hier finden auch Kleinangebote ihren Platz (Kennenlernen neuer Tischspiele, Bastelangebote...)
In dieser Zeit haben wir auch die Möglichkeit, individuelle Bedürfnisse einzelner Kinder nach unseren Beobachtungen aufzugreifen und spezifisch zu fördern.





Gleitende Jausenzeit:

Der Speisesaal ist für beide Gruppen geöffnet, die Kinder entscheiden selbst wann sie jausnen kommen wollen

Die Jause wird von unseren WirtschaftlerInnen liebevoll und kindergerecht angerichtet und steht den Kindern in Form eines Buffets zur Verfügung



Morgenkreis:

Die Gesamtgruppe trifft sich zum gemeinsamen Singen Erzählen, Besprechen, Vorlesen...

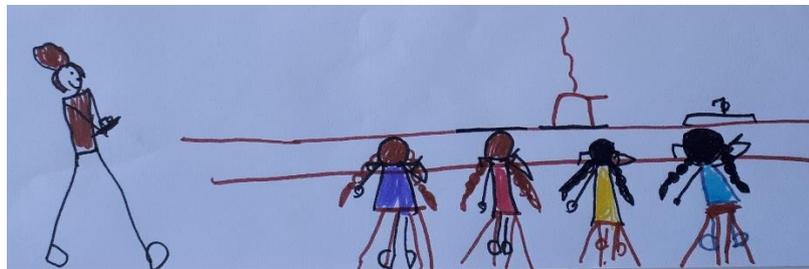
- Danach Bildungsangebote in unterschiedlichen Gruppengrößen und Räumlichkeiten nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder (Turneinheiten, Schulvorbereitung, Experimentieren, Rätselspiele...)



Freispiel bzw. Garten



1. Essensgruppe und 2. Essensgruppe



Abholzeit für Halbtagskinder



Rastzeit für unsere Jüngsten nach Bedarf

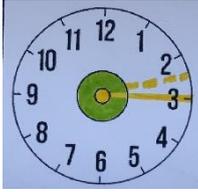


Nachmittagsbetreuung

Freispiel, Garten, individuelle Kleinangebote



Jause (selbstmitgebracht von zu Hause)



Freispiel/ Garten



Spezielle Ereignisse (wie Feste, Ausflüge,...) können leichte Abweichungen im Tagesablauf mit sich bringen.

zB Ausflug in den Verkehrsgarten



B) Feste und Feiern

Der Jahreskreis gibt uns einige Feste wie Herbstfest, Nikolausfeier, Adventstunde, Faschings-, Oster- und Schulvorbereiterabschlussfest vor.

Abwechselnd kommen noch Laternenfest, Muttertagsfeier, Sommerfest, Familienausflug... dazu.



Manche Feste werden gemeinsam mit den Familien gefeiert, andere intern mit den Kindern.

Eine besondere Jause, kleine und größere Überraschungen, Besuch des Kasperls, Tombola, Kinderkino ... lassen den Tag für die Kinder zum Erlebnis werden.

Nicht zu vergessen das Geburtstagsfest des Kindes:



An diesem besonderen Tag darf das Kind im Mittelpunkt stehen und sucht sich eine gemeinsam zubereitete Wunschjause aus (Pizza, Kuchen, Obstsalat...)



Ein immer wiederkehrendes Geburtstagsritual stellt den Höhepunkt der Feier dar.

7) Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

A) Elternarbeit

Der Kindergarten ist stets bemüht eine gute Kooperation mit den Eltern zu bilden.

Unsere Aufgabe ist, die familiäre Erziehung zu unterstützen und zu begleiten, nicht aber zu ersetzen. Um den bestmöglichen Informationsaustausch zu ermöglichen, sind bei uns folgende Formen üblich:

- Schnuppernachmittag
- Elternabende
- Anschlagtafeln mit Informationen über Feste, Ausflüge, Termine, Ferienanmeldung...
- Elternbriefe
- Gemeinsame Feste feiern
- Begleitung bei Ausflügen
- Mitwirken bei Projekten
- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche

Ein wichtiger Schwerpunkt in der Zusammenarbeit ist der *Elternbeirat*. Dieser wird jährlich neu gewählt und ermöglicht dem Kindergarten diverse Aktivitäten und wirkt unterstützend in einigen Belangen.



B) Eingewöhnung

Mit der Entscheidung Ihr Kind in unserem Kindergarten anzumelden, haben Sie uns Ihr Vertrauen geschenkt. Dieses Vertrauen spüren die Kinder!

Die erste intensive Zusammenarbeit entsteht in der Eingewöhnungsphase Ihres Kindes.

In der Regel schaffen es die Kinder in der ersten Kindergartenwoche einen Bezug zu den PädagogInnen aufzubauen und sich von den Eltern zu lösen.

Wir ersuchen die Eltern oder die begleitende Person des Kindes sich für diese Übergangsphase ca. eine Woche Zeit zu nehmen.

Möglicher Ablauf:

1. Tag: das Kind darf mit einem Elternteil den Kindergarten für ca. 2 Stunden besuchen, Kontaktaufnahme mit den GruppenpädagogInnen und den Kindern, Kennenlernen des Raumes
2. Tag: gemeinsam nehmen Eltern und Kind an der Jause und am Morgenkreis teil, Kennenlernen des gesamten Hauses
3. Tag: die Kinder kennen uns nun schon ein bisschen und gemeinsam machen wir uns aus, dass die Eltern nach einer Verabschiedung kurz den Gruppenraum verlassen können
4. Tag: Vielleicht ist es schon möglich, dass Mama oder Papa schnell einkaufen gehen und danach das Kind wieder abholen
5. Tag: vielleicht schafft Ihr Kind den Vormittag schon alleine?

Gemeinsam versuchen wir Ihrem Kind zu vermitteln, dass der Kindergarten ein Wohlfühlort ist.

C) Transitionen (Gestalten von Übergängen)

Jede neue Bildungseinrichtung ist ein neuer Lebensabschnitt für Eltern und Kind.

Wir sind sehr bemüht, diese Übergänge sanft mitzugestalten.

Aus diesem Grund besucht uns jährlich die Krabbelstube und wir folgen einer Einladung der umliegenden Volksschulen.

D) Kooperation mit anderen Institutionen:

Eine gute Kooperation mit externen Experten unterstützt uns in unserer pädagogischen Arbeit, zB:

- Avos Zahn- und Gesundheitserziehung
- Phonologische und Höruntersuchung
- Sprachförderung durch VHS oder BFI
- Familienberatung des Landes Salzburg
- Schülerinnen der Bafep Salzburg (Bildungsanstalt für Elementarpädagogik)



8) Qualitätsentwicklung:

Unser pädagogisches Team besteht aus ausgebildeten PädagogInnen, die mit einer hohen Motivation und Engagement sowie mit viel Einfühlungsvermögen dafür verantwortlich sind, dass sich Ihr Kind wohlfühlt und gerne in den Kindergarten kommt.

Bei regelmäßigen Teambesprechungen werden Informationen, Beobachtungen und Probleme besprochen und reflektiert.

Die Grundlage für unsere Bildungsarbeit ist die Beobachtung des einzelnen Kindes, der Gruppierungen und der Gesamtgruppe, diese Beobachtungen werden schriftlich festgehalten.

Daran orientieren sich die PädagogInnen, welche individuelle Unterstützung und Förderung jedes einzelne Kind, aber auch die Gesamtgruppe benötigt.

Durch den Besuch von Fort- und Weiterbildungen sind wir stets bemüht, unser Fachwissen zu erweitern.



9) Literaturangaben:

- Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
- „Werte leben – Werte bilden“, Wertebildung im Kindergarten, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Pädagogische Hochschule Niederösterreich
- Leitbild der Stadt Salzburg
- „Humor in der Erziehung“, Jan Uwe Rogge
- www.kindergartenpädagogik.de
- www.montessori-muenster.de
- Sprachfördern im Kindergarten, Umsetzen wissenschaftlicher Erkenntnisse in der Praxis, Beltz-Verlag

10) Impressum

Team des Kindergarten Parsch unter der Leitung von Eng Alexandra
Urheber aller Fotos: Eng Alexandra (Kindergarten Parsch)